

Blutdurst - Wenn ein Fund den Tod mit sich bringt

SasuNaru Vampir Story (veraltete Story)

Von Layla-Louise

Kapitel 2: Überstunden

Kapitel 2: Überstunden

Ausgepowert und sehr Müde starrte Naruto auf den Sarkophag herab und ließ sich schon zum hundertsten Mal durch den Kopfgehen, wie man es nur schaffen könnte diesen goldenen Sarkophag zu öffnen.

„Warum lässt du scheiß Ding dich nicht öffnen?“, fluchte Naruto vor sich hin und starrte den Sarkophag wutentbrannt an, so als ob es dieser Sarkophag schuld sei, dass er mal wieder Überstunden schob.

„Ich werde hier noch verrückt!“, schrie Naruto auf einmal auf und raufte sich seine Goldblonden Haare.

„Hey, Naruto! Was machst du denn noch zu so später Stunde hier?“, fragte ihn eine zierliche Frauenstimme, die er als Tsunade's Stimme identifizierte.

Augenblicklich ließ Naruto von seinen Haaren ab und schaute Tsunade die nun direkt vor ihm stand mit einen verzweifelten Blick an.

„Ich sehe schon...

Du machst mal wieder Überstunden.“, sagte sie freundlich lächelnd und wuschelte Naruto kurz durchs Haar.

„Tsunade, lass das bitte!“, bat er sie und seufzte laut auf.

„Oh...

Du scheinst wohl schlecht gelaunt zu sein.“, stellte sie fest und sah ihn lächelnd an, bevor sie ihm fragte: „Und was machen deine Forschungen?“

„Ich glaub nicht, dass man das Forschung nennen kann!“, seufzte Naruto frustriert aus und starrte den Sarkophag mal wieder wütend an.

„Ach Naruto, mach es dir doch nicht so schwer.“, sagte Tsunade und legte Naruto eine Hand auf die Schulter.

„Tut mir leid, aber ich kann halt nicht anders! Dieser blöde Sarkophag macht mich noch verrückt.“, stöhnte Naruto und fuhr sich mit seiner Hand durch die Haare.

„Vielleicht wäre es dann besser wenn du mal eine Pause einlegst, um deine Gedanken neu zuordnen!“, schlug Tsunade vor.

„Nein!“, wiegelte Naruto gleich ab und sagte: „Mir würde schon ein Kaffee reichen, mit

sehr viel Milch und Zucker.“, dabei sah er Tsunade flehend an.

„Na schön, ich werde dir einen Kaffee bringen, doch dafür machst du spätestens um vier Schluss! Ich mag es nämlich gar nicht, dass du an einen Sonntag Überstunden schiebst!“, lenkte Tsunade mit einem versteckten Befehl ein.

„Was?!“, schrie Naruto entsetzt auf und fügte hektisch hinzu: „Dann hab ich ja nicht mehr viel Zeit...“

Im Höchstfall nur noch eine Stunde!“

„Dann musst du halt deine Gehirnzellen etwas mehr anstrengen oder du verschiebst es auf einen anderen Tag!“, meinte Tsunade fies grinsend und klopfte Naruto dabei kurz auf die Schulter, bevor sie die unterirdische Forschungsanlage verließ, die sich glücklicherweise unterm Museum befand.

Hektisch lief Naruto auf und ab und fragte sich: „Was mache ich denn jetzt?“

Erneut raufte Naruto sich seine Haare und schrie: „Verdammt, die Zeit reicht doch von vorn bis hinten nicht!“

„Ruhig Naruto!“, tadelte er sich selber und schlug sich vor: „Denk nochmal genau nach.“

Er ließ sich auf einen Hocker fallen, der direkt vor der Vorrichtung auf dem Sarkophag lag stand und befolgte seinen eigenen Rat.

Während Naruto grübelte tippte er sich mit seinem rechten Zeigefinger gegen das Kinn, um so seinen Denkvermögen auf die Sprünge zu helfen.

„Also aufbrechen lässt sich das Ding schon mal nicht! Das hatten wir ja schon versucht und dabei sind jede Menge Brecheisen kaputt gegangen. Und am Sarkophag war noch nicht mal ein kleiner Kratzer zusehen.“

Ein Schloss hat dieser Sarkophag auch nicht, zumindest glaube ich das! Auf jeden Fall habe ich kein Schloss gefunden und einen Schlüssel für diesen Sarkophag habe ich auch nicht. Also verwerfen wir diese Theorie erstmal wieder!

Aufschweißen war jedoch auch zwecklos! Der Sarkophag wurde ja noch nicht mal im Ansatz warm. Es war ja geradeso, also ob dieser Sarkophag eine Kühlungsanlage in seinen Innern hätte.

Ob es hilft wenn ich den Sarkophag anschreie?

Ach quatsch, was denke ich nur schon wieder?

Als ob dieser Sarkophag sich öffnen ließe wenn ich ihn anschreie!

So was Blödes kann ja auch nur mir einfallen.

Am besten sehe ich mir den Sarkophag nochmal genauer an...

Vielleicht habe ich beim letzten Mal was übersehen?“, dachte Naruto und setzte seinen Gedanken gleich in die Tat um.

Schnell erhob er sich und schnappte sich eine Lupe, die man auch zum Lesen von Büchern einsetzen konnte, wenn man nicht mehr allzu viel sah oder wenn die Worte mal wieder viel zu klein geschrieben waren.

Langsam ließ er die Lupe mit einem Zentimeter Abstand zum Sarkophag über diesen gleiten und folgte noch so jeden kleinen Hinweis mit seinen Augen.

Schließlich fand Naruto ein kleines Loch, das aussah als wäre es ein Luftloch.

„Was will eine Mumie bitte mit einem Luftloch?“, fragte er sich erstaunt und ließ dabei seine Lupe zu Boden fallen, die auf den hart gefliesten Boden zersprang und sich in große und kleine Glasstücke auf dem Boden verteilte.

„Verdammt!“, schrie Naruto erschrocken auf und machte sich gleich daran die Glasscherben aufzusammeln.

Wie es der Zufall jedoch wollte schnitt Naruto sich an der letzten Glasscherbe die er vom Boden aufsammeln wollte.

„Verfluchter kack Mist!“, schrie er fluchend auf und sah mit leicht verzerrtem Gesicht auf die Schnittwunde in seiner rechten Handfläche.

Der Schnitt war zwar nicht sehr groß, doch dafür war er recht tief, was den kleinen Schnitt ziemlich stark bluten ließ.

Naruto hob schnell die Glasscherbe auf an die er sich geschnitten hatte und legte die Glasscherbe in seiner linken Hand ab, wo sich auch noch die anderen Scherben befanden die er vom Boden aufgelesen hatte.

Naruto richtete sich vom Boden auf und stützte sich mit seiner verletzten Hand am Hocker ab, damit er es schaffte sich vom Boden zu erheben, was in einer hockenden Position manchmal ziemlich schwierig sein konnte.

Naruto legte die Glasscherben erstmal auf dem Sarkophag ab und merkte nicht, dass von seiner Wunde Blut auf dem Sarkophag tropfte und das genau auf der Stelle wo sich das kleine vermeidliche Luftloch befand.

„Ich sollte vielleicht erstmal meine Wunde reinigen gehen. Wer weiß denn schon was sich hier so rumtummelt.“, dachte Naruto und verließ erstmal diesen Forschungsraum um in den anliegenden Bereich zugelenken, wo sich eine kleine Krankenstation befand.

„Hey, Naruto! Ich habe hier einen schönen heißen Kaffee für dich!“, rief Tsunade die mit zwei Tassen Kaffee den Forschungsraum betrat.

„Naruto, bist du hier?“, fragte sie in den Raum, da sie Naruto nicht hörte oder sah.

Tsunade stellte die beiden Tassen erstmal auf einen Tisch ab, direkt neben einer diesen neumodischen Computer die das Museum extra für solche Forschungen gespendet hatte.

„Ich frage mich, wo er nun schon wieder aushängt?“, dachte Tsunade und sah sich etwas im Forschungslabor um.

„Das glaube ich jetzt aber nicht!“, sagte Tsunade als ihr Blick auf den nun Offenen Sarkophag fiel.

„Er hat es doch tatsächlich geschafft, den Sarkophag zu öffnen!“, dachte sie etwas ungläubig, da sie ihren Augen nicht so recht trauen wollte.

Neugierig ging sie auf den Sarkophag zu und schaute in diesen hinein, doch was sie da sah, war nun wirklich nicht das was sie erwartet hätte.

„Leer!“, dachte sie traurig und etwas frustriert.

„Wieder nur ein Fehlschlag!“, flüsterte sie resigniert vor sich hin und fügte etwas wütend hinzu: „Und das bei so viel Arbeit, die alle in dieses Projekt investiert haben.“

Wehmütig drehte sie sich vom Sarkophag weg und erschrak fast zu Tode als sie einen Mann mit schwarzen Haaren und ebenso schwarzen Augen einen halben Meter von sich entfernt stehen sah.

„Um Himmelswillen, wer sind sie?“, fragte sie ihn geschockt und bemerkte erst jetzt die seltsame Kleidung, die der Schwarzhaarige trug.

Der Mann trug ein weißes Rüschenhemd aus Seide, was an den Armen mit goldenen Stickereien besetzt war und sowas wie eine Schlange die einen Fächer im Mund hatte darstellte.

Die Hose des Mannes schien aus schwarzem Samt zu sein und die schwarzen Schuhe hatten vorne an der Lasche eine goldene Schnalle.

„Sagen sie mir endlich wer sie sind!“, schrie Tsunade den Mann an, der es anscheinend nicht für nötig hielt auf ihre Frage zu antworten.

Mit einem unheilvollen Lächeln schritt der Mann auf Tsunade zu.

Tsunade sah den Mann mit panisch geweiteten Augen an als dieser immer näher kam und als sich auf einmal die Augen des Mannes rot färbten schlug ihr Herz bis zum Hals.

Tsunade machten einen Schritt zurück und stieß gegen irgendetwas an, wobei es sich schließlich rausstellte als sie ihren Blick nach hinten warf, dass es die Vorrichtung war auf die der Sarkophag stand.

„Ich muss hier weg!“, dachte sie sich panisch und sah sich hektisch um als sie einen Ausweg aus dieser Situation suchte.

„Links!“, dachte sie sich als sie diese Richtung einschlug, um so schnell wie möglich zu verschwinden.

Der Mann packte sie jedoch am Oberarm, bevor sie überhaupt eine Chance hatte zu fliehen.

„Nein, lassen sie mich los!“, schrie sie ängstlich auf und zitterte am ganzen Körper wie Espenlaub.

„Pscht“, hauchte der Mann ihr ins Ohr als er sie mit seinem rechten Arm umschlang, der nun auf ihren Bauch lag und sie näher an sich ran zog.

„Bitte, lassen sie mich gehen!“, wimmerte Tsunade schon fast und hatte eine heiden Angst davor, was nun mit ihr passieren würde.

„Pscht...“

Es ist doch gleich vorbei!“, raunte der Mann ihr ins Ohr und leckte ihr übers Ohrläppchen, bevor er mit seiner Zunge ihren Hals runter strich.

Starr vor angst bekam Tsunade keinen Ton mehr über ihre Lippen und das Zittern nahm zu.

„Mein Name ist Sasuke...“

Sasuke Uchiha...“, sagte er matt und entblößte seine Fangzähne die aus seinem Zahnfleisch ragten und die er an der Halsschlagader seines Opfers ansetzte.

Langsam und schmerhaft ließ er seine Fangzähne ins Fleisch gleiten, was Tsunade schmerzhaft auf keuchen ließ und Tränen in die Augen trieb.

Vom Überlebenswillen gepackt versuchte sie sich von dem Uchiha loszureißen, was jedoch ein Kampf gegen Windmühlen war und ein Schmerzhafter obendrein.

„Lassen sie mich, ich will nicht...“, wimmerte sie aus angst und vor Schmerzen.

Sasuke ließ sich von ihren Gejammer und den lächerlichen Gezerre nicht beeindrucken und fing an ihre Halswunde zu saugen.

Das Blut was ihm auf der Zunge lag und seinen Rachen runter lief genoss er in vollen Zügen.

War es doch schon sehr lang her, dass er frisches Menschenblut zu sich genommen hatte, weil man ihm diesen Sarkophag eingesperrt hatte, aus dem er nun endlich entkommen konnte, durch die Hilfe eines Menschen, dessen Blut so süß war wie die Sünde selbst.

Sasuke schwor sich, dass er diesen Menschen finden würde, um ihn dann zu seines gleichen zumachen, doch bis es soweit war würde er für tot und Zerstörung sorgen und mit der Frau die in seinen Armen lag und immer schwächer wurde würde er

anfangen.

Tsunade hatte es aufgegeben sich gegen den Vampir zu wehr zusetzen, da ihr langsam aber sicher die Kräfte schwanden und ihr immer mehr schwarz vor Augen wurde.

Sie hörte ihr eigenes Blut in den Ohren rauschen und dieses saugende Geräusch, dass der Vampir von sich gab als er ihr immer mehr von ihren Blut nahm.

Sie versuchte sich mit Mühe und not wach zuhalten, um vielleicht doch noch und sei es noch so klein eine Chance zur Flucht zu finden.

Je länger sie versuchte sich wach zuhalten, um so mehr wurde ihr klar, dass es für sie kein entkommen mehr gab.

„Ist das nun mein Ende?!“, dachte sie sich verbittert und eine letzte Träne floss ihr aus den Augenwinkeln, bevor ihr die Augen zufielen und ihre Beine nachgaben.

Sasuke hielt den Bewusstlosen Körper weiter fest umschlungen und hörte wie ihr Herzschlag immer schwächer wurde, mit jedem weiteren Schluck den er von ihrem Blut nahm.

Sasuke stieß den nun Blutleeren Körper von sich weg, der mit einem dumpfen Aufschlag auf dem Boden aufkam.

Seine roten Augen färbten sich wieder schwarz und seine spitzen Fangzähne zogen sich zurück.

Er sah auf die Leiche verächtlich herab als er sich den letzten Tropfen Blut von den Lippen leckte.

„Keine angst meine Liebe, du warst mit Sicherheit nicht die letzte!“, sagte er mit kühler und verachtender Stimme und ein unbändiger Durst nach Rache machte sich in seinem Körper breit.

Kapitel 2 Ende

Fortsetzung Folgt